Organ der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie

AUS	DEM	WEITEREN INHALT: Bestand und Wintermauser des Alpenschneehuhns Lagopus mutus helveticus im Aletschgebiet,	
		Wallis/Zentralalpen (Andreas Bossert)	Seite 150
		Leser schreiben	
		Kurzzehenlerche Calandrella brachydactyla in Tirol (Walter GSTADER) Weitere Brutnachweise der Reiherente Aythya fuligula in Tirol	Seite 155
		(Franz Niederwolfsgrußer)	Seite 157
		Universität Înnsbruck	Seite 158
		Für unsere Leser notiert	Seite 163
		Manfred KARCHER †, Guido HENZ †	Seite 167
		Himmeine fün Antonen	Caita 1/0

Les Diablerets

Bericht über die 26. Tagung unserer Arbeitsgemeinschaft, 7. – 10. Juni 1990

Rolf Hauri, Längenbühl

EINLEITUNG

Zum drittenmal – nach 1979 in Bessans / Hochsavoyen / Frankreich und 1982 in Grimentz / Wallis – ist ein Tagungsort im französischen Sprachbereich gewählt worden.

Der Kurort Les Diablerets, 1160 m ü. M., Bestandteil der ausgedehnten Gemeinde Ormont-Dessus in den waadtländischen Alpen, trägt erst seit Ende des letzten Jahrhunderts diesen Namen. Er leitet sich her vom südwärts anschließenden Bergmassiv "Les Diablerets", dessen höchster Punkt auf 3210 m liegt. Mit diesen "Teufelsbergen" ist auch ein reicher Sagenschatz verbunden.

Leider konnten sich die 48 Teilnehmer nur selten an dieser imposanten Bergkulisse mit den himmelhohen Felswänden und ausgedehnten Gletschern erfreuen, der Wettergott war der

monticola-Gemeinde nicht gerade gnädig gestimmt. Ausgiebige Regenfälle, am 10. Juni sogar Schneefall bis auf 1000 m herab, erlaubten bedauerlicherweise nicht alle vorgesehenen Exkursionen, und auch die Vogelwelt verhielt sich entsprechend. Die Gesangstätigkeit ließ der niedrigen Temperaturen wegen zu wünschen übrig, sodaß verschiedene zu erwartende Arten auffallend spärlich oder überhaupt nicht vermerkt werden konnten. Umsomehr Zeit blieb für ein anregendes Zusammensein, und die Vorträge konnten – teils tagsüber – ohne Zeitdruck dargeboten werden.

Das Programm umfaßte folgende Referate:

 Dr. A. Bossert: Bestandsentwicklung und Wintermauser beim Schneehuhn. (Siehe den folgenden Beitrag.)

- R. Hauri: Ein "Alpenvogel" als Stadtbewohner von Bern (Brüten des Kolkraben am Bundeshaus).
- E. HÜTTENMOSER: Das "Rote Wunder" (ganz vorzügliche Bilder von der Brutstätte des Mauerläufers).
- H. Meyer: Von der Vogelwelt des Erzgebirges (DDR).
- M. Geissbühler, Kurdirektor: Entwicklung und Probleme des Kurortes Les Diablerets.
- Dr. F. Niederwolfsgrußer: Dias von der monticola-Reise nach Korsika, April 1990.
- E. von SAAR: Stand der Wiederansiedlung des Bartgeiers in den Alpen.
- E. ZBÄREN: Einführung in das Tagungsgebiet

Am Schlußabend wurden Bilder von der letztjährigen Tagung in Kramsach / Tirol gezeigt und Bruno Carrara, Zürich, durfte das monticola-Abzeichen in Gold entgegennehmen.

DIE EXKURSIONSGEBIETE

Wie bereits erwähnt, hat das oft regnerische Wetter die Beobachtungen sehr stark beeinträchtigt. Aus diesen Gründen und auch des recht frühen Frühlings wegen (die Gesangstätigkeit hatte offensichtlich ihren Höhepunkt bereits überschritten) blieben die Lautäußerungen vieler Arten recht bescheiden, was ihre Wahrnehmung doch erschwerte. Ebenso mußten Exkursionen in höhere Lagen fast ganz unterbleiben. Als wichtigste Exkursionsgebiete seien erwähnt:

- Der südorientierte Hang nördlich des Dorfes bis Le Lavanchy (1425 m) La Dix (1741 m) Ayerne (1596 m), an verschiedenen Tagen besucht.
 - Unterhalb der eigentlichen Alpweiden bis zum Dorf herunter dehnt sich eine abwechslungsreiche Landschaft mit Gehölzen, Einzelbäumen und Gebüschzügen aus, die einer artenreichen Vogelwelt Lebensraum bietet. Typisch sind hier namentlich Baumpieper, Neuntöter und Goldammer.
- Das Tal südöstlich des Dorfes, das im Felsenkessel des Creux de Champ (um 1500 m)

endet, mit seinen fast durchwegs bewaldeten, mit Felsen durchzogenen Ost- und Westhängen, dem südlichen Felsabschluß mit zahlreichen, von den Gletschern gespeisten Wasserfällen sowie dem eigentlichen Kesselboden mit Schuttströmen, riesigen Felsblöcken und Gebüschzonen zwischen den Weideflächen.

Dieses Gebiet ist fast täglich von einzelnen Beobachtern aufgesucht worden.

- Die Hauptexkursion dorthin fand am 9. Juni statt. Einzelne Teilnehmer stießen bis zum Refuge Pierredar vor, auf 2200 m gelegen. Ein Hauptinteresse galt in diesem Bereich dem besetzten Steinadlerhorst.
- Das Gebiet um den Col de la Croix (1778 m), der Les Diablerets mit Villars verbindet, besucht am 8. Juni. Besonders auffallend ist hier die Gipsfelsenlandschaft, mesozoische Gesteine (die ältesten des Gebietes), die der sogenannten Zone des Cols angehören, die sich in Richtung Osten bis weit ins Berner Oberland hinzieht. Hier im Bereich der Waldgrenze zeigten sich bei leidlich gutem Wetter die zu erwartenden Arten dieser Höhenstufe. Die Gipsfelsen mit ihren zahlreichen Löchern geben offensichtlich der Tannenmeise vorzügliche Nistgelegenheiten ab. An mehreren Stellen traf en wir fütternde Altvögel.

DIE BEOBACHTETEN ARTEN

In der folgenden Zusammenstellung können 71 Arten erwähnt werden. Bei günstiger Witterung wäre ihre Zahl sicher höher gewesen. So fehlen beispielsweise Schneehuhn, Steinrötel und Schneefink, die hier bestimmt vorkommen. Auch von Wespenbussard, Wasseramsel und Waldlaubsänger konnte leider nichts bemerkt werden, ebensowenig von Eulen. Noch ziehende Arten, wie sie 1989 in Kramsach beobachtet werden konnten, fielen in Les Diablerets nicht mehr auf. Der Tagungstermin 1989 lag allerdings fast drei Wochen früher. – Alle Datumsangaben ohne Monat beziehen sich auf die Feststellungen während der eigentlichen Tagung

(7. – 10. Juni 1990) sowie einzelner Teilnehmer ab 3. Juni. Es sind auch die Daten einer Vorex-kursion (21. 5. 1990 E. ZBÄREN) mitverarbeitet worden. Die Namen von Beobachtern wurden nur erwähnt, wenn es sich um Wahrnehmungen handelt, die nicht in einer Gruppe "erbracht" worden sind.

Stockente Anas platyrhynchos

Beim Lac Retaud, 1685 m, oberhalb des Col du Pillon gelegen, handelt es sich um einen der höchstgelegenen, regelmäßig besetzten Brutplätze in den westlichen Schweizer Alpen. Verf. traf dort am 5. zwei Paare an, ein ⁹ nur kurz, offensichtlich während einer Brutpause.

Habicht Accipiter gentilis Am 7. ein of dieser Art nördlich des Dorfes auf ca. 1400 m.

Sperber Accipiter nisus

Am 7. ein Ex. über dem Dorf, am 8. ein Ex. hoch über dem Col de la Croix sowie am 9. ein Ex. über dem Eingang zum Creux de Champ.

Mäusebussard Buteo buteo

Täglich beobachtet bis in Höhen von ca. 1700 m. Maximal 2 Ex. gleichzeitig am Hang nördlich des Dorfes am 7. Einer dieser Vögel trug eine kleinere Schlange als Beute.

Steinadler Aquila chrysaëtos

Bereits am 17. April 1990, anläßlich der letzten Abklärungen wegen der Unterkunft, konnte der Verf. feststellen, daß der Horst am Taleingang, Osthang, zum Creux de Champ, auf ca. 1500 m, beflogen war. Praktisch an allen Tagen, bei genügender Sicht, ließen sich dann die Altadler in diesem Bereich beobachten, ebenso Einzelvögel über dem Hang nördlich des Dorfes. Am Rückweg vom Col de la Croix, vom Gegenhang also, konnte von der Straße aus am späten Nachmittag des 8. bei günstiger Beleuchtung ein Blick in den Horst geworfen werden. Eben fütterte ein Altvogel den für diese Jahreszeit schon erstaunlich großen, allerdings noch völlig weißen Jungvogel. Eine weitere be-

merkenswerte Beobachtung siehe auch unter "Elster".

Turmfalke Falco tinnunculus

Der Tagungstermin fiel zweifellos mit der Bebrütungszeit zusammen, sodaß die Art (auch aus Witterungsgründen) nur wenig in Erscheinung trat: Ein Ex. am 8. am Col de la Croix, am 9. je ein Ex. im Creux de Champ und hoch am Hang über dem Dorf.

Birkhuhn Lyrurus tetrix

Eine Beobachtung gelang am 8. südlich des Colde la Croix, im Gebiet Arpille, auf ca. 1800 m: B. Carrara und seine wenigen Begleiter scheuchten zwei Hähne auf. Am Folgetag bemerkten H. R. Flück und E. Zbären nochmals zwei Hähne unter der Alp La Laya, südlich des Dorfes, auf ca. 1600 m.

Kuckuck Cuculus canorus

Bei diesem Wetter wenig ruffreudig. Am 6., 7. und 8. wurden vereinzelte Kuckucke am Hang nördlich des Dorfes, bis um 1500 m, vernommen

Mauersegler Apus apus

Die Art, die zweifellos an Gebäuden des Dorfes brütet, zeigte sich während dieser Tage sehr wenig flug- und ruffreudig. Mehr als 10 Ex. gleichzeitig ließen sich nie blicken.

Grauspecht Picus canus

P. Albert bemerkte am 5. ein Ex. knapp oberhalb des Dorfes in Bergahornbeständen.

Grünspecht Picus viridis

Wider Erwarten bloß zweimal festgestellt: Ein Ex. am 8. an der Sonnseite über dem Dorf und ein Ex. am Taleingang zum Creux de Champ am 9. Wetter und Jahreszeit haben wohl zu dieser geringen Ruffreudigkeit geführt.

Buntspecht Picoides major

Um Les Diablerets ist diese Art zweifellos ein verbreiteter Brutvogel. Der Tagungstermin fiel allerdings in eine eher stille Zeit für Spechte.

Der Buntspecht wurde am 6. und am 8. nördlich des Dorfes sowie am 9. am Eingang des Tales zum Creux de Champ festgestellt.

Feldlerche Alauda arvensis

In den westlichen Schweizer Alpen, oberhalb der Waldgrenze, bis in Höhen von 2300 m, ist diese Art auf Hochflächen mit geeigneter Wiesen- und Weidevegetation sehr verbreitet. Ein solcher Lebensraum wurde einzig am 8. aufgesucht, an den sanft geneigten Hängen westlich des Col de la Croix. Dort konnte tatsächlich – bei ziemlich starkem Westwind – auf 1840 m Feldlerchengesang vernommen werden.

Felsenschwalbe Ptyonoprogne rupestris In der Umgebung des genannten Steinadlerhorstes ließen sich bei jeder Exkursion Felsenschwalben blicken, maximal 4 Ex. am 9. (H. Schenk). Es ist ja sehr wohl bekannt, daß die Art mit Vorliebe um Adlerhorste jagt, wo stets ein gutes Angebot an Schmeißfliegen besteht. Einzelne Vögel sah B. Carrara auch am 8. im Aufstieg zum Refuge Pierredar, weiter hinten im Creux de Champ.

R a u c h s c h w a l b e *Hirundo rustica* Für Schwalben herrschte während der Tagung selten gutes Flugwetter. Im Dorfbereich trafen wir die Art zahlreicher an als die Mehlschwalbe. Beobachtungen am Hang nördlich des Dorfes lassen Brutplätze bis auf etwa 1400 m vermuten.

Mehlschwalbe Delichon urbica Siehe auch Bemerkungen unter Rauchschwalbe.

Die Mehlschwalbe fanden wir im und um das Dorf nur in kleiner Zahl vor. Hinweise auf Felsbrüter ergaben sich keine.

B a u m p i e p e r Anthus trivialis Erwartungsgemäß trafen wir singende Baumpieper namentlich im gebüschreichen Hang nördlich des Dorfes bis auf rund 1600 m an. Vereinzelte wurden am 8. auch gegen den Col de la Croix hinauf bemerkt, am 9. ebenso am Eingang zum Creux de Champ. Das Wetter hat zweifellos die Gesangstätigkeit gebremst, und es waren sicher mehr Vögel vorhanden, als die Sichtbeobachtungen vermuten ließen.

Wasserpieper Anthus spinoletta Ein sehr verbreiteter Vogel der Weidenregion. Da man aber nicht oft bis in diese Höhenlagen vorstoßen konnte, blieb die Anzahl der Beobachtungen eher bescheiden. Am 8. und 9. wurden verschiedene singende Vögel ab 1500 m am Hang nördlich des Dorfes wahrgenommen, am 9. fütterten Altvögel frisch flügge Junge im Kessel des Creux de Champ auf knapp 1400 m. Ferner sangen am 8. mehrere of am Col de la Croix zwischen 1600 und 1750 m.

Gebirgsstelze Motacilla cinerea Wohl jeder Seitengraben mit genügender Wasserführung und klarem Wasser beherbergt diese Art, die täglich beobachtet wurde. Gerade die Bäche mit felsigen Ufern am Hang nördlich des Dorfes bieten günstige Lebensbedingungen. Höchster Beobachtungsort: Col de la Croix,

B a c h s t e l z e *Motacilla alba* Sehr verbreitet vom Talboden bis zu den Alpsiedlungen auf mindestens 1700 m.

Z a u n k ö n i g Troglodytes troglodytes Der Tagungstermin fiel gerade mit jener Zeit zusammen, wo zahlreiche Familien eben frisch flügge Junge führten. Die Art wurde auf allen Exkursionen beobachtet. Vielfach hörten wir die zeternden Warnrufe.

Heckenbraunelle Prunella modularis Ein sehr verbreiteter Vogel um Les Diablerets, der Höhepunkt der Gesangstätigkeit war aber bereits überschritten. Die Art konnte täglich bemerkt werden. Die höchsten Vorkommen lagen um 1800 m, am 8. am Col de la Croix.

Alpenbraun elle *Prunella collaris* Leider war es während der Tagung kaum möglich, bis in den Lebensraum dieser Art aufzusteigen. Bei einer Vorexkursion, am 21. Mai 1990, sah E. ZBÄREN ein Paar Alpenbraunellen im Gebiet Arpille auf ca. 2050 m. B. CARRARA entdeckte sie am 8. auch im Bereich des Refuge Pierredar, um 2000 m. In höheren Lagen ist der Vogel zweifellos weit verbreitet.

Rotkehlch en *Erithacus rubecula* Auf allen Exkursionen bis gegen 1600 m hinauf beobachet, der Witterung entsprechend verhielten sich die Vögel aber recht unauffällig.

Grauschnäpper *Muscicapa striata* Diese Art wurde am 6., 7. und 9. am Hangfuß nördlich des Dorfes beobachtet. Bei rund 1250 m dürfte sie hier bereits ihre obere Verbreitungsgrenze erreicht haben.

Hausrotsch wanz *Phoenicurus ochruros* Eine Art, die täglich bemerkt werden konnte, vom Talboden bis zu den höchsten Alpsiedlungen. Die eigentlichen Felsregionen, wo der Vogel sicher bis auf 2500 m brütet, konnten kaum eingesehen werden.

Gartenrots chwanz Phoenicurus phoenicurus

Leider ist dieser Vogel auch hier selten geworden. Ein of sang täglich in der Nähe des Hotels, und am 6. und 7. fanden wir am Hang nördlich des Dorfes auf rund 1250 m ein $^{\circ}$, das fleißig mit Futter unter einem Stalldach einflog.

Braunkehlchen Saxicola rubetra Diese Art trafen wir enttäuschend selten an. An folgenden Stellen wurden einige wenige singende of beobachtet: Am Hang nördlich des Dorfes bis gegen La Laya, 16540 m (6. – 9.), am Col de la Croix auf 1580 m (8.) sowie in der Ebene Aigue noire am Eingang zum Creux de Champ, 1180 m. 99 ließen sich nur ausnahmsweise blikken, sie scheinen eben gebrütet zu haben. Mit dem Einzug der modernen Landwirtschaft auch hier oben wird das Leben dieser Art sehr erschwert.

Steinschmätzer Oenanthe oenanthe Auf der Vorexkursion vom 21. Mai fand ihn E. Zbären in oberen Hängen nördlich des Dorfes ab 1600 man verschiedenen Stellen. Eine Beobachtergruppe konnte am 8. im selben Gebiet diesen Befund bestätigen. Eigenartigerweise blieben Feststellungen im Creux de Champ mit seinen zahlreichen Blockflächen aus.

Misteldrossel Turdus viscivorus Das Gebiet von Les Diablerets mit den vielen feuchten Böden stellt ein eigentliches Drosselparadies dar. Diese größte Art verhielt sich während der Tagung zwar eher heimlich, am 8. ließ es sich auf 1580 m am Col de la Croix beobachten und am 9. am Hang nördlich des Dorfes auf 1400 m.

Wacholderdrossel Turdus pilaris Wohl der auffälligste Vogel der Tagung überhaupt. Diese Art besiedelt das Gebiet in erstaunlicher Dichte, namentlich im Talboden. In den letzten Jahren sind aber auch die Bereiche bis zur Waldgrenze "erobert" worden, anscheinend ohne daß eine Konkurrenz mit den anderen Drosselarten entstanden ist. Wir wissen nicht genau, wann die Art erstmals um Les Diablerets gebrütet hat. Dies muß um 1950 geschehen sein, entsprechend der Ansiedlungsgeschichte der Wacholderdrossel in den westlichen Schweizer Alpen. Es ist schon erstaunlich, wie sich eine Art innerhalb von 40 Jahren entwickeln kann. Anläßlich der Tagung wurden in tieferen Lagen überall frisch flügge Junge gefüttert, aber auch schon Nestbau zu einer Zweitbrut betrieben. In höheren Lagen, z. B. am Col de la Croix, wurden futtertragende Vögel bemerkt.

Ebenfalls im Herbst kann es hier zu großen Konzentrationen kommen. So erinnere ich mich an den 4. Oktober 1984, wo sich Hunderte von Wacholderdrosseln an der reichen Vogelbeerernte im Creux de Champ beteiligt haben.

Ringdrossel *Turdus torquatus* Eine verbreitete Artim Gebiet, die ab 1400 m an allen geeigneten Stellen beobachtet werden konnte. Gesang war allerdings nur noch vereinzelt zu hören, so z. B. am 8. nahe der Col de la Croix-Paßhöhe. Die eher schattigen, südlich des Dorfes gelegenen Gebiete scheinen dichter besiedelt zu sein als jene am sonnigen Nordhang über dem Dorf.

Amsel Turdus merula

Täglich beobachtet, namentlich im Dorf und in dessen Umgebung in guter Dichte vorhanden. Der höchste Sänger wurde am 8. wenig unterhalb des Col de la Croix auf 1680 m bemerkt, im gleichen Lebensraum, wo auch die Ringdrossel vorkommt. Im benachbarten Saanenland hat man in den letzten Jahren den Eindruck erhalten, die Überlappungszone Amsel/Ringdrossel sei größer geworden: höhere Amsel-, tiefere Ringdrosselvorkommen.

S i n g d r o s s e l *Turdus philomelos* Der Witterung wegen war nur wenig Gesang zu vernehmen, der Vogel wird aber in allen Tagesberichten erwähnt. Im Creux de Champ bis

gegen 1400 m bemerkt, höhere Vorkommen

gibt es aber bestimmt.

Sumpfrohrsänger Acrocephalus palustris Im kleinen Feuchtgebiet südlich des Bahnhofes von Les Diablerets, mit Schilfbeständen und Hochstaudenfluren, wurde diese Art dieses Jahr nicht angetroffen. Verf. hatte den Vogel dort früher mehrmals bemerkt. Der Gruppe H. R. Flück gelang hingegen am 8. die Feststellung eines Sängers in einem sumpfigen Graben auf 1370 m am Hang nördlich des Dorfes.

Dorngrasmücke Sylvia communis Die Art ist leider auch hier nicht mehr "communis". Diese lateinische Bezeichnung würde in unserem Falle eher auf die Gartengrasmücke zutreffen. Einzig am 8. konnte ein singendes of am Hang nördlich des Dorfes auf 1310 m angetroffen werden.

Klappergras mücke Sylvia curruca Sicher ein verbreiteter Brutvogel in der Gegend, doch ließ die Gesangstätigkeit sehr zu wünschen übrig. Einzig am 9. wurden im Creux de Champ auf 1400 m und 1650 m zwei Sänger bemerkt.

Gartengras mücke Sylvia borin Hier die verbreitetste Grasmückenart, namentlich in den feuchten Wäldern mit hohem Laubholzanteil. Täglich notiert, am Hang nördlich des Dorfes bis mindestens auf 1600 m vorkommend.

Mönch sgras mück e *Sylvia atricapilla* In Dorfnähe fast täglich festgestellt, in höheren Lagen bis 1500 m nur noch spärlich vertreten. Hier wird sicher die obere Verbreitungsgrenze erreicht.

Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli* Es wäre zu erwarten gewesen, diese Art an sonnigen Stellen recht häufig anzutreffen. Dies war leider nicht der Fall, sicher auch eine Folge des Wetters. Einzig am 7. war am Osthang im Eingang zum Creux de Champ, auf 1250 m, schwacher Gesang zu vernehmen.

Zilpzalp *Phylloscopus collybita* Täglich beobachtet, aber bei dieser Witterung sehr wenig auffällig. Am 7. am Hang nördlich des Dorfes bis auf 1400 m bemerkt, höhere Vorkommen gibt es aber bestimmt.

Wintergoldhähnchen Regulus regulus Beide Goldhähnchenarten konnten regelmäßig beobachtet werden, diese Art allerdings nicht jeden Tag.

Sommergoldhähnchen Regulus ignicapillus

Erfahrungsgemäß ist in den westlichen Schweizer Alpen diese Art in größerer Dichte anzutreffen als das Wintergoldhähnchen. Dies galt auch für unser Beobachtungsgebiet, das Sommergoldhähnchen konnte jeden Tag in geeigneten Lebensräumen gefunden werden.

Sumpfmeise *Parus palustris* Einzig am 6., 7. und 9. am Hang nördlich des Dorfes bis auf etwa 1400 m festgestellt. In dieser Höhenlage ist die Dichte dieser Art bereits recht gering.

Alpenmeise Parus montanus Zu dieser Jahreszeit – und bei diesem Wetter – eine recht heimliche Art, die zweifellos im Beobachtungsgebiet sehr verbreitet ist. Rufe waren zu vernehmen am 8. auf dem Col de la Croix, 1700 m, sowie am 9. an mehreren Stellen im Bereich Creux de Champ, 1200 bis 1600 m.

H a u b e n m e i s e *Parus cristatus*Die Art verhielt sich zur Zeit der Tagung ebenfalls eher unauffällig. Am 7. wurden futtertragende Haubenmeisen am Dorf-Südrand beobachtet, am 8. mehrmals am Col de la Croix, 1600 – 1700 m, sowie am 9. in den Wäldern um den Creux de Champ bis 1650 m.

T ann en meise *Parus ater* Auf das gesamte Beobachtungsgebiet bezogen zweifellos die zahlreichste Meisenart, die täglich notiert werden konnte. Vielerorts begegneten uns futtertragende Altvögel, so namentlich am 8. in der Gipsfelsenlandschaft am Col de la Croix, wo Nistplätze in Gesteinslöchern (oft am Straßenbord) angeflogen wurden.

B l a u m e i s e *Parus caeruleus* In dieser Höhenlage ist die Blaumeise nur noch in geringer Dichte vorhanden. Sie begegnete uns einzig am 7. am Eingang zum Creux de Champ auf 1200 m: fütternde Altvögel mit flüggen Jungen.

K ohlmeise *Parus major* Diese Art konnte täglich beobachtet werden, namentlich in Dorfnähe (auch mit eben flüggen Jungen) und am Hang nördlich des Dorfes bis 1400 m.

Kleiber Sitta europaea Nur am 8. wurde eine Familie mit eben flüggen Jungen am Hang wenig oberhalb des Dorfes entdeckt. M a u e r l ä u f e r *Tichodroma muraria* Verschiedene günstige Lebensräume dieser hier sicher verbreiteten Art konnten leider des schlechten Wetters wegen nicht aufgesucht werden. Einzig R. Surber hatte das Glück, am 9. in der Nähe des genannten Adlerhorstes einen Mauerläufer feststellen zu können.

Waldbaumläufer Certhia familiaris Erstaunlicherweise bloß einmal festgestellt: Mindestens ein Ex. am 5. in der Nähe des Lac Retaud, 1660 m. Die Seltenheit dürfte aber doch wetterbedingt nur eine scheinbare gewesen sein. Die Art kennen wir sonst als verbreitet in der Gegend.

Neuntöter Lanius collurio Bei jeder Begehung des nach Süden orientierten Hanges über dem Dorf konnte erfreulicherweise der Neuntöter angetroffen werden. Bis auf eine Höhe von rund 1450 m zählte man in diesem gebüschreichen Geländeabschnitt mindestens fünf verschiedene & PP ließen sich kaum blicken, sie haben offenbar zu diesem Zeitpunkt eben mit Brüten begonnen.

Eichelhäher *Garrulus glandarius* Vom 6. – 8. vereinzelt am Hang nördlich des Dorfes bemerkt, am 9. auch am Westhang zum Creux de Champ auf ca. 1400 m.

Elster Pica pica

Im Dorf und in seiner Umgebung – bis gegen 1400 m am Hang nördlich des Dorfes – in bemerkenswerter Dichte vorkommend. Ein besetztes Nest befand sich gleich gegenüber dem Hotel in einer Fichtengruppe. Eine erstaunliche Beobachtung gelang am 8. kurz nach Mittag, anläßlich der Besammlung der Exkursionsteilnehmer vor dem Hotel: Am Hang nördlich des Dorfes, oberhalb der Baumgrenze, auf gut 2000 m, verfolgten zwei Elstern sehr heftig einen fliegenden Steinadler. Nach dem Aufblocken des Greifvogels setzten die Elstern ihre Luftangriffe auch auf den sitzenden Adler fort.

Die Höhenlage muß für diese Rabenvögel doch als außergewöhnlich bezeichnet werden.

Tannenhäher Nucifraga caryocatactes Einzelvögel dieser um diese Jahreszeit recht unauffälligen Art konnten fast täglich beobachtet oder zumindest gehört werden: 6. – 8. am Hang nördlich des Dorfes, 1400 – 1600 m, am 7. und 9. um den Creux de Champ bis 1650 m.

Alpendohle Pyrrhocorax graculus Täglich hielten sich um 20 Alpendohlen ganztägig im Dorf auf, so daß Gebäudebruten, wie sie in den Alpen der Westschweiz in den letzten Jahren mehrfach gefunden werden konnten, nicht ganz auszuschließen sind. In höheren Lagen – sofern es die Sicht zuließ – konnten stets kleine Gruppen beobachtet werden, namentlich in den Felsen oberhalb des Creux de Champ.

R a b e n k r ä h e *Corvus corone*Bis gegen 1600 m täglich anzutreffen, hingegen meist nur einzeln oder zu zweit. Gruppen wurden keine bemerkt.

K o l k r a b e *Corvus corax* Erstaunlich selten beobachtet. Einzig am 7. und 9. je zwei Ex. im Creux de Champ.

S tar Sturnus vulgaris In kleiner Zahl im und ums Dorf brütend, täglich bemerkt. Die Jungen müssen kurz vor dem Ausfliegen gestanden haben, was gegenüber Bruten im Mittelland doch eine Verspätung von knapp drei Wochen ergibt.

Haussperling *Passer domesticus* Einzig im Dorfbereich zu finden, eher in kleiner Zahl. Der Feldsperling *Passer montanus* scheint in dieser Höhenlage bereits zu fehlen, er wurde jedenfalls nicht bemerkt.

Buch fink Fringilla coelebs Auch hier vermutlich die häufigste Vogelart überhaupt. Genauere Angaben über die höchstgelegenen Vorkommen fehlen leider fast ganz. Immerhin sang am 8. bei der Croix-Paßhöhe ein of auf 1790 m.

Girlitz Serinus serinus Im Dorfbereich – aber nur dort – bis um 1250 m oft bemerkt. So u. a. regelmäßig ein o'in Hotelnähe singend.

Zitron en girlitz Serinus citrinella Eher seltener beobachtet als eigentlich erwartet. Eifriger Gesang am 5. beim Lac Retaud, mehrere Vögel am 8. um den Col de la Croix sowie am gleichen Tag bei Les Crêtes, 1600 m, am Hang nördlich des Dorfes.

Grünfink *Chloris chloris* In kleiner Zahl im Dorfbereich bemerkt, gleiches Verbreitungsgebiet wie beim Girlitz.

Stieglitz Carduelis carduelis Diese Art ist um Les Diablerets sehr verbreitet bis auf eine Höhe von 1500 m. Gebiete mit hohem Waldanteil werden allerdings kaum besiedelt. So verwundert es nicht, daß die größten Dichten im Dorfbereich sowie am darüberliegenden Nordhang erreicht werden.

Birkenzeisig Acanthis flammea Eine Besiedelung tieferer Lagen hat hier anscheinend noch nicht stattgefunden, jedenfalls konnten wir die Art im Dorfbereich nicht feststellen. Sie kam uns eher selten zu Gesicht: Am 5. singende beim Lac Retaud, 1690 m, am 8. um den Col de la Croix in kleiner Zahl sowie am gleichen Tag am Hang nördlich des Dorfes auf 1400 m.

Bluthänfling Acanthis cannabina Am 6. und 7. mehrmals Paare und Einzelvögel am Hang nördlich des Dorfes bis auf 1400 m, im Lebensraum der Neuntöter.

G i m p e l *Pyrrhula pyrrhula* Fast täglich in kleiner Zahl bemerkt, so am nördlichen Dorfrand, am Hang darüber bis gegen 1600 m sowie am 8. am Col de la Croix, 1750 m. Der Fichtenkreuzschnabel *Loxia cur*- virostra schien zu diesem Zeitpunkt im Gebiet völlig zu fehlen.

Goldammer Emberiza citrinella Bei allen Gängen in den gebüschreichen Hang nördlich des Dorfes bis gegen 1350 m ließen sich erfreulicherweise Goldammern beobachten. Am Morgen des 6. zählte Verf. dort mindestens sechs singende &.

Trotz des wenig einladenden Wetters, das leider nicht alle Ornithologenwünsche in Erfüllung gehen ließ, wird die Tagung 1990 in Les Diablerets sicher allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die gelöste, ungetrübte Stimmung sowie die sehr befriedigende Unterkunft im Hotel du Chamois haben hiezu entscheidend beigetragen.

ZUSAMMENFASSUNG

Die 26. Tagung unserer Arbeitsgemeinschaft fand vom 7. bis 10. Juni 1990 in Les Diablerets, Kanton Waadt, Schweiz, statt. Der Ort selbst liegt auf 1160 m ü. M., am Übergang von den Kalkvoralpen zu den eigentlichen Kalkhochalpen mit Gipfeln bis zu einer Höhe von 3210 m. Das meist unfreundliche Wetter mit tiefen Temperaturen erlaubte leider keine Exkursionen in alpine Zonen. Mit 71 beobachteten Vogelarten blieb diese Zahl etwas hinter den Erwartungen zurück. Die gerade im Vorsommer sehr feuchten Böden des Gebietes ergeben sehr günstige Lebensbedingungen für Drosseln, deren hohe Bestände besonders aufgefallen sind.

Am Sonnenhang oberhalb des Dorfes konnten Heckenbrüter in noch erfreulicher Anzahl festgestellt werden. Ein besetzter Steinadlerhorst, in dessen Nähe sich auch Felsenschwalbe und Mauerläufer aufhielten, sorgte für einen Höhepunkt in der Beobachtungstätigkeit.

RÉSUMÉ

La 26 ième assemblée de notre groupe de travail a eu lieu du 7 au 10 juin 1990 aux Diablerets, Alpes vaudoises, Suisse. Le village - même se trouve à 1160 m s/m, jusqu' à la limite des préalpes calcaires et des hautes-alpes calcaires. On y trouve des sommets jusqu' à 3210 m. Le temps très humide et assez froid n'était pas très favorable à l'observation des oiseaux. Ainsi on a pas pu monter jusqu'aux zones alpines. On a observé 71 différentes espèces d'oiseaux, un peu moins qu'on aura pu prévoir. Les terrains assez humides de la contrée, notamment au commencement de l'été, sont très propices aux espèces de Grives, qu'on a trouvé en très grand nombre. Les pentes bien ensoleillées au nord du village hébergent fort heureusement encore un bon nombre d'oiseaux des bocages. Un aire de l'Aigle royal occupé - en proximité de celui-ci on a aussi trouvé l'Hirondelle de rochers et le Tichodrome - était sans doute un "point fort" des excursions.

Anschrift des Verfassers:

Rolf Hauri Breiten, Forst CH-3636 Längenbühl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monticola

Jahr/Year: 1987-1991

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Hauri Rolf

Artikel/Article: Les Diablerets. Bericht über die 26. Tagung unserer

Arbeitsgemeinschaft, 7.-10. Juni 1990. 141-149